

## Nachhaltigkeit: just do it! – Plädoyer für eine Selbstverständlichkeit

Jürgen Schlichting  
SBC International



### Nachhaltigkeit betrifft unsere elementaren Lebensgrundlagen!

Die Debatte zum Thema Nachhaltigkeit wird seit vielen Jahren auf unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Ebenen geführt, mit vielfältigen Teil-Themen, Schwerpunkten und Überschriften: Umweltschutz, Ressourcenschutz, Erhaltung der Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen,

Wasserknappheit, Zerstörung der Ozonschicht, Gemeinwohl, Öffnung der Einkommensschere, soziale Desintegration, Grenzen des Wachstums – diese und noch viele andere Themen betreffen alle die Nachhaltigkeit – die Nachhaltigkeit von Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen, welche ein langfristiges, friedliches Zusammenleben der Menschen auf unserem Planeten ermöglichen sollen. Bei möglichst steigendem Wohlstand, für alle!

Wenn wir Nachhaltigkeit sagen, denken, diskutieren – dann müssen wir zwangsläufig in den Kategorien Zeit und Raum denken. Weder können wir sagen:

„Nachhaltigkeit ja, aber nicht heute, sondern erst ab 2023“, noch können wir Nachhaltigkeit für heute postulieren,

*in den Kategorien  
Zeit & Raum denken*

ohne uns darum zu scheren, was in 50 Jahren passiert. Ebenso wenig können wir Nachhaltigkeit räumlich beschränken („Deutschland ja, USA etwas, China eher nicht...“).

## **Deshalb müssen wir heute anfangen – hier und jetzt, und jeder bei sich, in seinem Wirkungsfeld!**

Bei der Nachhaltigkeitsdebatte wird die langfristig negative Wirkmächtigkeit heutiger Systeme und ihrer Paradigmen oft mit Argumenten kurzfristiger Zweck-Logik zur Seite geredet: „Wenn wir die Nordseekrabben nicht in Marokko schälen lassen, können wir nicht im Wettbewerb gegen China-Importe bestehen.“ – eines von gefühlt über 5.000 Beispielen!

*aus gesamtverantwortlicher  
Perspektive betrachten*

Um der existenziellen Wichtigkeit und Dringlichkeit des Themas Nachhaltigkeit gerecht zu werden, müssen wir es dringendst aus der Ebene der kurzen Kausalketten herauslösen und aus gesamtverantwortlicher Perspektive betrachten.

### **Die Grenzen unserer natürlichen Umwelt sind sehr eng...**

Hierzu fünf Feststellungen, die zum Nachdenken anregen mögen:

1. Unser Planet Erde ist ein gebrechliches, verletzliches Gebilde: innen glühend heiß und flüssig, außen eine dünne Erdkruste, die im Verhältnis etwa so dick ist wie die Schale einer Orange. Aber bereits nach der Dicke einer Apfelschale (!) in Richtung Erdinneres steigt die Temperatur schon auf deutlich über 100 Grad Celsius. Und noch eine Apfelschale Richtung himmelwärts darübergelegt: so hoch ist etwa die Troposphäre, in deren unterer Hälfte wir noch leidlich atmen können. Diese Proportionen erstaunen immer wieder: eine Apfelschalendicke zum Atmen und Herumfliegen, eine Apfelschalendicke zum Pflanzen und Herumgraben – mehr nicht!
2. Die Begrenzung der Ressourcen unserer Erde, die in diesen beiden „Apfelschalen“ enthalten sind, wird dadurch sehr deutlich. Manche Ressourcen erneuern sich innerhalb begrenzter Kreisläufe, solange diese nicht zu sehr beschädigt werden. Andere erneuern sich nicht, sondern

werden vom Menschen unwiderruflich verbraucht oder zerstört.

3. Unsere Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme – in- und außerhalb Europas – sind aber mehrheitlich auf dauerndes Wachstum und persönliche Nutzenmehrung ausgerichtet, sie beruhen auf einem ständigen Wachstum der Ressourcenverbräuche!
4. Gleichzeitig wissen wir, dass stetiges Wachstum in einem begrenzten Umfeld an Grenzen stoßen muss. Der Club of Rome hatte dies bereits 1972 anschaulich vorgerechnet und in der Aktualisierung seiner Studie vor zwei Jahren wieder bestätigt.
5. Mit anderen Worten: wir alle wissen, dass unsere heute (immer noch) praktizierten Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme mit der Ressourcen-Ausstattung des Planeten Erde langfristig nicht kompatibel sind – sie sind nicht nachhaltig! Und wir können uns nicht auf Nichtwissen berufen!



### Die Kernfrage lautet: Wie können wir auf Basis dieses Wissens unser Verhalten ändern?

Hierzu fünf Feststellungen, die – vielleicht – helfen, auf mögliche Lösungen zuzusteuern:

1. Das Zusammenwirken von Regierungen (Exekutive), Parlamenten (Legislative) und Bevölkerung (Wählern) wie

auch Interessengruppen war bisher in den allermeisten Demokratien nicht intelligent genug, um unsere Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme dauerhaft in Richtung Nachhaltigkeit zu verändern. Die meisten der bisher getroffenen Maßnahmen sind Trostpflaster-Politik: ein Flickenteppich mittelfristig orientierter Aktionen, welche aber nicht die langfristigen, systemisch bedingten Schief-lagen adressieren. Aus heutiger Sicht deutet nichts darauf hin, dass sich hieran in absehbarer Zeit etwas ändern wird.

2. Wichtige Anstöße zu Verhaltensänderungen – Beispiele nachhaltigen Wirtschaftens – sind in der Regel auf Individuen oder Zusammenschlüsse Gleichgesinnter zurückzuführen. Es sind immer wieder einzelne Menschen, die – als Privatpersonen oder als Unternehmer – aus einem von innen kommenden Verantwortungsgefühl den Mitmenschen, der Umwelt sowie nachfolgenden Generationen gegenüber nachhaltig wirtschaften und handeln. Und damit intelligenter sind als unsere Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme!
3. Diese Individuen – Privatpersonen und Unternehmer – sind zahlreicher als wir vermuten. Sie treten oft kaum in Erscheinung, weil sie ihr nachhaltiges Handeln nicht an die große Glocke hängen – es entspricht ganz einfach ihrem Verantwortungsbewusstsein und ihrem Wertesystem.
4. Je mehr Individuen – Privatpersonen und Unternehmer – aus Überzeugung und Verantwortungsbewusstsein gegenüber heutigen und künftigen Generationen Nachhaltigkeit zum Maßstab ihres Handelns machen – und je schneller dies geschieht –, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Planet Erde auch noch im nächsten und übernächsten Jahrhundert bewohnbar sein wird. Wenn die Mehrheit so weitermacht wie bisher, wird dies mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr der Fall sein.
5. Der einzige erfolgversprechende Weg besteht darin, dass heute möglichst viele Privatpersonen und Unternehmer aus eigenem Antrieb Nachhaltigkeit zu ihrer Handlungsmaxime erheben. Und damit intelligenter sind als unsere

Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme. Vielleicht können wir damit noch den Tipping Point erreichen – vielleicht.

### **Keine Panik auf der Titanic?**

Worin nachhaltiges Handeln besteht oder bestehen kann – nun, darüber wird viel debattiert. Meist wenig zielführend, eher ein wissenschaftlich-politischer Disput auf der Titanic! Es gibt zahlreiche Vorschläge und Handlungsrichtlinien, von den GRI-Richtlinien über die ISO 26000, Richtlinien der EU, Richtlinien von Verbänden zu Gemeinwohl-Bilanzen, Umweltverträglichkeit, Sozialverantwortung und vieles mehr. Und es gibt auch noch den gesunden, informierten Menschenverstand und das persönliche Verantwortungsgefühl...

### **Just do it! – ein Beispiel**

Hierzu ein sehr anschauliches Beispiel aus der Praxis, welches zeigt, wie Unternehmen ihr Geschäftsmodell unter der Maxime Nachhaltigkeit aufbauen können, ohne auf gesetzliche Vorschriften zu warten:



Die Aeiforia GmbH ([www.aeiforia.de](http://www.aeiforia.de)) erbringt hochqualifizierte Beratungsleistungen für Versicherungsanbieter, Vertriebe und Regierungsstellen zum Thema Vorsorge, und zwar in den Bereichen Geschäftsprozesse, Produktentwicklung, rechtliche / steuerliche Rahmenbedingungen und Aktuariat. Das Unternehmen wurde vor knapp drei Jahren von gestandenen Fachleuten gegründet und vom Start weg unter das Leitthema Nachhaltigkeit gestellt – Aeiforia ist das griechische Wort für Nachhaltigkeit (!). Nun werden Sie fragen: Was kann denn ein Beratungsunternehmen – ein Dienstleister,

kein Produktionsunternehmen – zur Nachhaltigkeit beitragen? Die Antwort lautet: Jeder kann etwas beitragen, wenn er nur will! Die Aeiforia GmbH lebt und praktiziert das Prinzip Nachhaltigkeit seit der Gründung – von Stunde null an – auf den vier Ebenen:

**Ökologie** – z.B. durch interne Richtlinien zu:

Arbeitsprozessen:

- Reisen fast ausschließlich mit der Bahn – Geschäftsleitung und Berater sind ständig unterwegs zum Kunden.
  - Auf Dienstwagen wird grundsätzlich verzichtet.
  - Alle Berater erhalten vom ersten Tag an eine Bahn-Card 100 oder 50 der 1. Klasse.
  - Neben der Überwindung von langen Strecken mit der Bahn werden – wo immer möglich – auch Kurzstrecken mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt.
- Beschränkung des Papierverbrauchs durch ausgefeilte elektronische Ablage- und Server-Technologie.
  - Ausgedruckt werden lediglich Dokumente, welche aus praktischen und / oder rechtlichen Erwägungen in Papierform vorliegen sollten, wie z.B. die Personalakten der Mitarbeiter.
- Einsatz modernster Telekommunikationstechnologie – Telekonferenzen anstelle reiseintensiver Zusammenkünfte.
  - Anwesenheit in der Unternehmenszentrale nur bei dringendem persönlichem Abstimmungsbedarf.

Produkten und Dienstleistungen:

- Beratung beim Kunden – im auf die Zukunft zielenden Vorsorgemarkt – mit Fokus auf langfristiger Wertschöpfung und nachhaltigem Nutzen für die Endkunden (d.h. für die Kunden der Kunden der Aeiforia GmbH).
  - Die Beratung der Aeiforia GmbH ist fokussiert auf die nachhaltige Leistungsverbesserung bei den Vorsorge-Anbietern (Verknüpfung von Beratung mit Training) und auf nachhaltige Verbesserungen bei den Vorsorgeprodukten (nachhaltige Besserstel-

lung der Endkunden).

- Mitarbeit im Brancheninstitut für Prozessoptimierung (BiPRO e.V.) zur Erstellung von standardisierten Schnittstellen / Geschäftsprozessen im Rahmen elektronischer Kommunikation.

Beschaffungen:

- Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern gemäß Nachhaltigkeitskriterien.
  - Kriterien sind umweltfreundliche Materialien, CO<sub>2</sub>-Verbrauch, energiesparender Workflow, klimaneutraler Druck von Broschüren und Visitenkarten mit CO<sub>2</sub>-Zertifikat u.a.

Energieeinsparung:

- Sparsame Büroflächen in einem energieeffizienten Bürokomplex (dem HUF Büropark in Montabaur).
  - Lichtdurchflutete, offene Raumgestaltung, Konferenz- und Besprechungsräume nur bei Bedarf.

**Ökonomie** – z.B. durch die entsprechenden Vorgaben für die Bereiche:

Unternehmensfinanzierung:

- Unabhängigkeit von externer Finanzierung innerhalb der ersten 3 bis 5 Jahre nach Gründung, danach vollständige finanzielle Unabhängigkeit.
  - Kurzfristige Rückzahlung von Gründungsfinanzierungen und sparsamste Inanspruchnahme von Kreditlinien.



Unternehmenswachstum:

- Anstreben einer festgelegten Unternehmensgröße (optimal – nicht maximal!) ca. 8 bis 10 Jahre nach Gründung.
  - Langfristorientierte Einstellungspolitik sowie auf Dauer angelegte Kundenbeziehungen.

**Sozialverträglichkeit** – z.B. durch:

Arbeitszeiten- und Urlaubsregelungen:

- Diese müssen zuvorderst der Gesundheit der intensiv und meist beim Kunden arbeitenden Mitarbeiter Rechnung tragen.
  - Keine Überstunden bzw. zeitnaher Ausgleich von Überzeiten, Verpflichtung zum Verbrauch der Jahresurlaubstage (keine Auszahlung von Überhängen).
  - Vollständig arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung für alle Mitarbeiter, die den Mitarbeitern sofort unverfallbar zusteht.

**Orientierung an ethischen Werten** – z.B. durch:

Mitarbeiterauswahl:

- Langfristige Einarbeitung und Eingliederung von Mitarbeitern durch ein Dienstleistungsunternehmen im Backoffice-Bereich.
  - Einstellung von Mitarbeitern, welche vom örtlichen Arbeitsamt vermittelt und gefördert werden.

Alle Führungskräfte der Aeiforia GmbH leben diese Elemente der Nachhaltigkeit vor, achten auf deren Einhaltung und zeigen bei der Gestaltung neuer Prozesse auf, wie sie sich integrieren lassen. Sie tragen auch die Verantwortung dafür, dass diese Leitlinien allen Mitarbeitern bekannt sind. Zu den Aufgaben aller Mitarbeiter gehört es, sie bei der Umsetzung ihrer Aufgaben anzuwenden. Eine Verpflichtung hierzu erteilt die Geschäftsleitung auch den externen Beratern der Aeiforia GmbH.

Die Motivation der Unternehmensgründer und Gesellschafter, ihr unternehmerisches Handeln am Prinzip Nachhaltigkeit auszurichten – sowohl intern bei den Unternehmenszielen, den Prozessen und der Personalpolitik als auch bei den Beratungsinhalten und der Leistungserbringung beim Kunden – kam und kommt von innen heraus und beruht auf persönlichem Verantwortungsgefühl und der Einsicht in die Notwendigkeit, einen Beitrag zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen zu leisten – ohne auf gesetzgeberische Vorgaben zu warten.



Dieser Beitrag kostet: Er kostet überdurchschnittlichen Einsatz der Geschäftsführung und der Mitarbeiter, er kostet Marge und Gewinn – aber er wird erbracht aus Überzeugung und Verantwortungsbereitschaft. Ohne gesetzliche Vorgaben, ohne externe Vorschriften und ohne spezielle Subventionen oder monetäre Vorteile.

### **Wir können und müssen handeln!**

Sie sehen: auch ein kleineres Dienstleistungsunternehmen kann einen spürbaren Beitrag zur Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftssystems beitragen. Am Anfang steht der Wille, und der Wille zeigt den Weg.

Es gibt sowohl bei Privatpersonen als auch bei Unternehmern und Unternehmen viele, ja sehr zahlreiche Beispiele: Personen und Unternehmen, die in ihrem Wirkungsbereich versuchen, ein Maximum an Nachhaltigkeitskriterien zu erfüllen – ohne viel Aufhebens, ohne dass dies die breite Öffentlichkeit spürt. Allein – es sind noch zu wenige, um eine nachhaltige Kursänderung herbeizuführen! Zu wenige in Deutschland, zu

wenige in Europa, und viel zu wenige weltweit.

**Das eigentlich Selbstverständliche ist noch nicht selbstverständlich genug...**

Lassen Sie uns deshalb dafür plädieren, dass ein jeder mit seinem Beitrag so gut wie irgend möglich zur Kursänderung beiträgt – je mehr Privatpersonen und Unternehmer mit ins Ruder greifen, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass wir am Eisberg gerade so vorbeischrappen. Garantieren können wir dies noch nicht.

**Deshalb: join the club – just do it!**

Dieser Artikel ist erschienen in:

## Nachhaltigkeit – Pflicht oder Chance



Nachhaltigkeit ist in aller Munde – aber sind unsere Konzepte von ökologischem, wirtschaftlichem und sozialem nachhaltigen Handeln wirklich sinnvoll? Hemmt Nachhaltigkeit letztlich den Fortschritt oder gewährleistet nur nachhaltiger Umgang mit unseren knappen Ressourcen globales Wachstum? Bedeutet Nachhaltigkeit eine Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit oder lassen sich langfristig daraus Vorteile ziehen?

Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, Journalisten und Berater beleuchten verschiedene Facetten der Nachhaltigkeit und pointieren ihre Standpunkte.

HLP Management-Diskurs:

Nachhaltigkeit – Pflicht oder Chance

HLP Management Connex, Frankfurt a. M. 2014

148 Seiten, 9,50 EURO

ISBN 978-3-00-046815-5

auch erhältlich als pdf-Datei für 7,50 EURO

Das Booklet ist zum Preis von 9,50 Euro in der Print-Version und zum Preis von 7,50 Euro als pdf-Datei erhältlich. Beide Versionen können direkt beim Herausgeber bestellt werden über [post@hlp-connex.de](mailto:post@hlp-connex.de), die Print-Version erhalten Sie auch über Amazon.

HLP Management Connex, [www.hlp-connex.de](http://www.hlp-connex.de)

Partner der HLPgroup, [www.hlp-group.com](http://www.hlp-group.com)